

sollte man konvertieren?

Beitrag von „LucyDM“ vom 8. Dezember 2014 21:19

Zitat von Claudius

Wenn Du einen guten Lösungsvorschlag hast, gerne her damit. 😊

Dazu und zu allem anderen: Wenn es denn überhaupt sein muss, Bekenntnisschulen nur zusätzlich zu bekenntnisfreien Schulen. Im selben Einzugsgebiet. Vereinzelt. Nicht die Mehrheit sollte hier zur nächsten bekenntnisfreien Schule reisen müssen, sondern die Minderheit, die nun meint, eine "besondere" Schule besuchen zu müssen. Eine "gemischte" Schule (in Bezug auf den Glauben) schadet doch nicht per se. An meiner derzeitigen Schule (bekenntnisfrei, gemischtes Einzugsgebiet, überwiegend Christen, aber Protestanten) ist das Klima ehrlich gesagt nicht schlechter oder weniger tolerant als an der katholischen Schule, an der ich mehrere Monate ein Praktikum gemacht habe ... Und hey, wie gesagt, dort kam ich gut zurecht, auch ohne zu konvertieren (darum ging's doch ursprünglich). Und obwohl ich dort sehr gut mitgearbeitet, einen super Draht zu den Kindern hatte und diese sich mit mir sehr wohlfühlten, hätte ich dort nicht arbeiten können - stattdessen aber ein Mensch katholischen Glaubens, der vielleicht von der Persönlichkeit dort nicht so gut reingepasst hätte ... *?*) . Der Glaube ist keine Qualifikation, wie so oft gesagt. Ich kann all das verkörpern, was an einer Schule mit bestimmten Wertanschauungen, z. B. einer katholischen, gelebt wird, ohne mich öffentlich dieser anzuschließen. Darum geht es. Ich möchte mich nicht an meinem Glauben messen lassen, sondern daran, was ich jungen Menschen mitgeben kann. Ein heuchlerischer Katholik ist auch nicht besser geeignet als ein offenherziger Protestant, Atheist oder was weiß ich. Ja, man muss sich an die Mentalität der Schule anpassen. Das hat aber nicht automatisch etwas mit dem Glauben zu tun. Der Bildungsauftrag der Schule ist nicht, Glaubensbekenntnisse, sondern Offenheit und Toleranz zu entwickeln. Ob nun mit oder ohne Bekenntnis zu irgendwas. Es ist einfach falsch, Kindern zu vermitteln, dieser oder jener Glaube sei besser, anständiger, was weiß ich, und deswegen bleiben wir schön unter uns. Das fängt dann in der Schule an und trägt sich wohlmöglich noch in alle möglichen Sport- und Freizeitbereiche weiter. Genau dieses traditionell-engstirnige Denken führt doch dazu, dass immer mehr Menschen aus der Kirche austreten.

Mal etwas OT: Ist vllt nur ein Einzelbeispiel, aber als ich noch klein war, gab es bei uns nur einen katholischen Kindergarten. Dort war ich täglich bis zum frühen Nachmittag. Ein paar wenige Monate. Dann bekam ich Alpträume, wollte dort nicht mehr hin. Warum? Weil die Erzieher mich immer benachteiligten, beim Essen, Mittagspause, Spielen und so weiter. Wenn jemand Unsinn machte oder sich verletzte, und ich in der Nähe war, bekam ich Schuld. Als

meine Mutter das endlich verstanden hatte, hat sie mich sofort dort rausgenommen. Noch ein Grund, warum ich gegen Einrichtungen bestimmter Bekenntnisse bin. Wie gesagt, mag ein Einzelfall sein, aber was bitte hat das mit Toleranz zu tun? Was bitte lernen die Kinder dort?